Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte = Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigen nimmt die Geschäftsstelle dieser Zeitung entgegen. Die achtgespaltene Kleinzeile kostet je mm 10 Groschen, auswärtige Anzeigen je mm 12 Gr. Reklame=mm 40 Groschen. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 123 — Dienstag, den 9. August 1927 — 45. Jahrgang

Bessere Zeiten?

Bei der Beurteilung von Festreden, die Staatsmänner bei Besuchen halten, soll man nicht jedes Wort auf die Goldwage legen besonders dann nicht, wenn die amtlichen Nachrichten dokumentieren, daß diese Rede von den Anwesenden mit Begeisterung aufgenommen worden ist. Staatsbesuche pflegen gut vorbereitet zu werden und Herr Moscicki kann sich nicht beklagen, daß er eine schlechte Aufnahme anläßlich seiner Besuche in polnischen Landen gefunden hat. Und mit der Aufnahme ging auch die Begeisterung durch, so daß wir von den ganzen Reisen nur recht Erfreuliches vernehmen, ja, sogar die Opposition von Rechts ist mit den Ausführungen zufrieden, wenn sie auch den Ton gegenüber den Nachbarn etwas schärfer unterstrichen wünschte. Aber nicht von diesen Reden wollen wir sprechen, sondern von den Hoffnungen, die der Staatspräsident an die Zukunft Polens in Gdingen geknüpft hat. Wir bedauern, in diese Begeisterung nicht einstimmen zu können, wo es sich um reale Wirklichkeit handelt.

Die polnische Telegraphenagentur weiß zu berichten, daß der Staatspräsident voller Hoffnungen ist, weil es Polen heut schon weit besser gehe, daß es durch das offene Meer seine Wirtschaft nach der weiten Welt ausdehnen kann. Wie würden sich weite Kreise der Bevölkerung freuen, wenn diese Anschauung auch den Tatsachen entsprechen möchte. Warum sollen wir soweit greifen und die ganze Welt umspannen, wenn es uns bisher nicht gelungen ist, mit dem allernächsten Nachbar solche Beziehungen zu schaffen, wie sie unsere Wirtschaft erfordert und zwar in erster Linie mit Deutschland und Rußland; Absatzgebiete, von deren Eroberung die Zukunft Polens in seiner industriellen Entwicklung abhängt. Aber hierüber hat sich ja der Staatspräsident nicht deutlicher ausgedrückt, er ist nur der Meinung, daß es uns von Jahr zu Jahr besser gehe. Ein Blick auf die Haltung der politischen Parteien würde den Staatspräsidenten darüber belehren, daß man hier über unsere Wirtschaftslage ganz anderer Auffassung ist und es fehlt nicht an warnenden Stimmen, die eine sehr dunkle Zukunft vorausahnen, besonders, was unsere Handelsbilanz betrifft. Wir haben gegenüber der zufälligen Bessergestaltung unserer Wirtschaft während des englischen Streiks immer eine abwartende Haltung eingenommen und sind nicht getäuscht worden.

Man muß die Zeit nach dem Maiumsturz in zwei verschiedene Perioden teilen und daraus die Schlußfolgerungen ziehen. Niemand wird ernsthaft behaupten, daß es dem Kabinett Pilsudski gelungen ist, in wirtschaftlicher Hinsicht Fortschritte zu erzielen. Bis November vorigen Jahres setzte ein Aufschwung ein, der aber nicht verhindern konnte, daß die Preiswelle eine solche Höhe nahm, wie sie sie selbst unter den früheren Regierungen nicht erreichte. Ist auch im Verhältnis zum Mai 1926 die Arbeitslosenziffer jetzt gesunken, so darf nicht vergessen werden, daß wir jetzt die Hochkonjunktur in der Landwirtschaft und zum Teil auch im Bauwesen haben. Hinzutritt, daß die Zahl der Arbeitslosen sinkt, weil immer mehr Ausscheidungen erfolgen, ohne daß nach Einstellung der Zahlung auch der Arbeitslose in eine Tätigkeit untergebracht ist. Wir wollen hier in diesem Zusammenhange keine Klagen führen, sondern sind der Ueberzeugung, daß die Zahl der Arbeitslosen erschreckend wäre, wenn man sie restlos, einschließlich der Familienglieder, erfassen möchte. Und selbst das statistische Amt muß zugeben, daß die Teuerung im Verhältnis zum Vorjahr um 50 Prozent gestiegen ist, was man von den Löhnen nicht sagen kann, und auch heute noch werden Betriebe zum Teil stillgelegt, weil keine Aufträge besorgt werden können. Dann noch Hoffnungen hegen, daß es uns noch besser geht, ist ein Optimismus, der nicht am Platze ist.

Und bei der Beurteilung, ob es besser geht, darf nicht vergessen werden, daß gerade diese Regierung des Maiumsturzes so viele Vollmachten hat, im Interesse des Aufbaus auch diktatorisch vorgehen könnte, aber es ist bisher noch nicht ein einziges Gesetz geschaffen worden, welches von der Bevölkerung mit Befriedigung aufgenommen wurde, im Gegenteil, manche nachteiligen Verordnungen, wie das Pressedekret zum Beispiel. Wir wollen hier nicht auf die Enttäuschung innerhalb der Arbeiterschaft hinweisen, die gerade von Pilsudski nicht nur einen Linkskurs, sondern auch weitgehenden Ausbau der sozialen Gesetzgebung erwartete. Das, was die Regierung bisher schuf, wird noch Jahre in Anspruch nehmen, bis es Wirklichkeit wird, und die Praxis muß es beweisen, ob es sich auch bewähren wird. Wir haben nach 14 Monaten „Sanierungskurs" wirklich keine Ursache, anzunehmen, daß es bessere Zeiten sind, die wir erlebten, im Gegenteil, es ist manches schlechter geworden. Und ehrlicherweise wird auch die Regierung zugeben müssen, daß ihr das Werk nicht gelungen ist, wie sie es sich selbst dachte, wobei nur auf die Anleihebemühungen verwiesen zu werden braucht. Gewiß ist manches nicht Schuld der Regierung, aber auch sie unterlag der Gefühlspolitik, die an dieser Stelle wiederholt kritisiert wurde. Bessere Zeiten, ja, aber wann werden sie kommen.

Generalstreik in Amerika

Neue Proteste gegen den amerikanischen Justizmord — Verkehrsstreik in Paris — Kundgebung in Prag — Kein Nachgeben des Gouverneurs

London. Das internationale Sacco=Vanzetti=Verteidigungskomitee hat einen Plan veröffentlicht, nach dem am Dienstag, dem Vortag der Hinrichtung Saccos und Vanzettis ein ausgedehnter Generalstreik einsetzen soll. Diesem Plan zufolge droht das Komitee die Schlüsselindustrien in Neuyork City einschließlich der Verkehrsmittel lahmzulegen. Das Komitee erklärt, daß die Mehrheit der Coloradobergarbeiter die Arbeit niederlegen werde. Weiter hat das Komitee allen Arbeitern empfohlen, sich am Dienstag nach Charleston im Massachusets zu begeben, wo Sacco und Vanzetti eingekerkert sind, um dort eine Reihe von Demonstrationen abzuhalten.

Die Neuyorker Polizei hatte Instruktionen erhalten. Eine große Anzahl von Personen ist bereits nach den verschiedenen Polizeistationen gebracht worden, wo sie einem eingehenden Verhör über ihre Personalien und Zugehörigkeit zu irgendwelchen Vereinigungen unterzogen wurden. Einer der Verteidiger Saccos und Vanzettis hat sich nach Dedham begeben, um den Antrag zu stellen, einen neuen Prozeß durchzuführen, da neues Beweismaterial vorläge. Ein anderer Rechtsanwalt der Verteidigten hat Antrag auf Hinausschiebung der Hinrichtung gestellt. Der Antrag ist dem Staatssekretär des Gouverneurs von Boston unterbreitet worden, da der Gouverneur selbst nicht anwesend war.

Streikankündigung auch in Südamerika

London. Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, nehmen auch in Südamerika die Gewalttätigkeiten im Zusammenhang mit der Sacco=Vanzetti=Entscheidung zu. Telegrammen aus Pergamino zufolge, explodierte gestern eine Bombe vor der Automobilagentur Ford, durch die mehrere Fensterscheiben zerstört wurden. In zahlreichen Gegenden Argentiniens sind zahlreiche Versammlungen einberufen worden, in denen zum Boykott nordamerikanischer Waren aufgefordert wird. Die Arbeitergewerkschaft in der Hauptstadt Paraguays hat beschlossen, von Montag ab die Arbeit auf unbestimmte Zeit als Protest gegen die Hinrichtung einzustellen. Aus Montevideo (Uruguay) wird berichtet, daß dort am Dienstag ein Generalstreik beginnen werde.

Die Sacco- und Vanzetti-Kundgebung in Paris

Paris. Soweit bis jetzt bekannt ist, verlief die Sonntag=Kundgebung für Sacco und Vanzetti in Bois de Vincennes ohne Zwischenfall. Dem Zuge, an dem ungefähr 100 000 Personen teilnahmen, schritt die Schwester Vanzettis, Luigia, voraus, die ein Plakat mit der Inschrift trug: „Volk von Frankreich, Dank für das, was Du für meinen Bruder und seinen Genossen im Unglück getan hast", und: „Volk von Paris, handele weiter, um meinen Bruder und Sacco dem elektrischen Stuhl zu entreißen!" Um Ausschreitungen und eine Fortpflanzung der Kundgebung nach Paris zu verhüten, wurde ein ungeheures Polizeiaufgebot eingesetzt. Polizeiflugzeuge, die mit drahtlosen Stationen ausgerüstet waren, überflogen den Zug der Manifestanten. Außerdem war eine feldmarschmäßige Infanterieabteilung hinzugezogen worden.

Zehn Minuten Verkehrsstreik

Paris. Nachdem die Regierung Sonnabend jede Kundgebung für Sacco und Vanzetti auf den öffentlichen Plätzen untersagt hat, berief das Verteidigungskomitee eine Massenversammlung in Bois de Vincennes ein. Auf Beschluß der Gewerkschaft der Transportarbeiter stellten heute nachmittag von 3—3,10 sämtliche Straßenbahnen, Verkehrskraftwagen und die Pariser Dampfboote den Verkehr ein. Die kommunistische Gewerkschaft und der Bauarbeiterverband forderten ihre Mitglieder auf, morgen in einen 24stündigen Proteststreik einzutreten. Am Montag werden außerdem in Lyon, Lille und am Dienstag in Brest die Gewerkschaftsmitglieder die Arbeit niederlegen.

Auch die tschechischen Sozialdemokraten protestieren

Prag. Die tschechische sozialdemokratische Partei hat heute an die amerikanische Gesandtschaft in Prag ein Telegramm gerichtet, in dem sie bittet, von der Vollstreckung des Urteils an Sacco und Vanzetti Abstand zu nehmen.

Kein Grund zur Revision

New York. Das vom Gouverneur Fuller eingesetzte beratende Komitee hat, wie aus Boston gemeldet wird, einen Bericht über die nachträgliche Ueberprüfung des Falles Sacco und Vanzetti veröffentlicht. Das Komitee teilt die Ansicht des Gouverneurs und ist der Auffassung, daß den Verurteilten jede Chance im ordentlichen Gerichtsverfahren gegeben war.

Die Septembertagung des Völkerbundsrats

Genf. Die provisorische Tagesordnung der am 1. September unter Vorsitz von Villegas=Chile beginnenden 46. Session des Völkerbundsrates wird vom Völkerbundssekretariat soeben, etwas verspätet und in gekürzter Form, veröffentlicht:

Der Rat wird sich mit dem Tätigkeitsbericht seiner Kommissionen (Wirtschaft, Finanz, Mandate, geistige Zusammenarbeit usw.) befassen. Dann mit dem Bericht der internationalen Konferenz zur Beschaffung einer internationalen Notstandshilfe, die unter dem Präsidium des gewesenen Reichsministers Külz im Juli stattgefunden hat, sowie mit dem Bericht über die Tätigkeit der Dritten Internationalen Verkehrskonferenz, die in der zweiten Hälfte August stattfinden wird. Dann wird sich der Rat mit der entsprechend den Beschlüssen der Weltwirtschaftskonferenz vorzunehmenden Neuorganisation seines Wirtschaftsorganismus zu beschäftigen haben, weiter mit den Versuchen des Norwegers Nansen, die armenische Flüchtlingshilfe am Leben zu erhalten, und schließlich mit den Fragen der Stadt Danzig. Hier kommt zuerst der Bericht des Luftausschusses der Militärkommission in Betracht, der sich bekanntlich im vorigen Monat in sehr zweideutiger Weise über die Frage der Zivilluftfahrt auf dem Danziger Gebiet ausgesprochen hat. Eines der schwierigsten Probleme dürfte der ungarisch=rumänische Optantenstreit werden, der sich seit 1923 hinzieht und im März und Juni dieses Jahres nicht gelöst werden konnte. Endlich kommt die Differenz zwischen der griechischen Regierung und der deutschen Vulkanwerft bezüglich der Erbauung eines von der griechischen Regierung bestellten Kreuzers zur Verhandlung, den Griechenland jetzt unter Berufung auf Artikel 190 und 192 des Versailler Diktats nicht übernehmen will.

Eine große Rede Pilsudskis

Warschau. Auf der Tagung der polnischen Legionäre in Kalisch hat Marschall Pilsudski Sonntag abend eine große Rede gehalten, die sich mit der Bedeutung der polnischen Legionisten für die Entstehung Polens, sowie mit der gegenwärtigen Lage Polens befaßte. Wir werden auf den Inhalt noch näher zurückkommen.

Schwere Korruption bei der spanischen Marokkoarmee

Madrid. Vor dem hiesigen Kriegsgericht hat ein Prozeß gegen 31 Offiziere der Marokkoarmee und zwar 18 Obersten und 13 Hauptleute wegen erheblicher Unregelmäßigkeiten, besonders in den Magazinen von Ceuta und Larraches, ein Ende gefunden. Sämtliche Angeklagte erhielten den schlichten Abschied.

Die deutsche Völkerbundsdelegation

Wieder mehrere parlamentarische Mitglieder.

Der deutschen Delegation für die im September beginnende Hauptversammlung des Völkerbundes sollen wie im Vorjahr, ebenfalls Parlamentarier angehören. Wie wir erfahren, werden neben den von der Regierung zu entsendenden Delegierten, d. h. außer dem Reichsaußenminister Stresemann, dem Staatssekretär Schubert und dem Ministerialdirektor Gaus die Abgeordneten Hötzsch (Dnat.), Rheinbaben (Vp.), Kaas (Ztr.), Bernstorff (Dem.) und Dr. Breitscheid (Soz.) offiziell Mitglieder der deutschen Delegation sein.

Die außerordentliche Sejmsession in Frage gestellt?

Warschau. In den Kreisen, die oft die Fähigkeit erwiesen haben, das Regierungsg.as wachsen zu hören, wird davon gesprochen, daß die Initiative der Abgeordneten und Senatoren bezüglich der Einberufung einer außerordentlichen Session möglicherweise ganz überflüssig sein werde. Nach der Verfassung soll die Budgetsession spätestens im Oktober einberufen werden. Die Regierung denke aber daran — heißt es in den wohlinformierten Kreisen —, die Budgetsession wesentlich früher einzuberufen. Sollte sie ihre Absicht wirklich zur Tat werden lassen und zum Beispiel für September die gewöhnliche Budgetsession einberufen, würde die Einberufung der außerordentlichen Session in Frage gestellt sein. Es wird interessant sein, zu sehen, wie die Regierung es anstellen wird, um ihren Willen durchzusetzen und doch den kleinen Verfassungskonflikt, der hier lauert, zu vermeiden.

Das Gesetz über Arbeitsinspektion

Rechte und Pflichten der Arbeitsinspektoren.

Warschau. Sonnabend ist das Dekret des Staatspräsidenten über die Pflichten und Rechte der Arbeitsinspektoren erschienen. Dem Bereich der Arbeitsinspektore unterliegen alle Anstalten und Unternehmen, in denen Lohnarbeit angewendet wird. Die Arbeitsinspektore sind verpflichtet und berechtigt zur Beaufsichtigung der Ausführung der Vorschriften über das Arbeitsrecht, insbesondere der Bestimmungen über den Schutz des Lebens und der Gesundheit der Arbeitnehmer, die Arbeitsmöglichkeit, über die Frauenarbeit, die Arbeitervertretungen und zum Schluß der Chalupniki (Heimarbeiter). Außerdem liegt im Bereiche der Arbeitsinspektore die Beaufsichtigung der Sozialversicherung und aller diesbezüglichen Gesetze.

Der Arbeitsinspektor hat das Recht, alle technischen und wirtschaftlichen Maßnahmen eines Unternehmens zu untersuchen, bei vollster Wahrung des Amtsgeheimnisses.

Bei Feststellung von Uebergriffen und Nichtausführung der Anordnungen des Arbeitsinspektors sieht das Gesetz eine Bestrafung der Unternehmer mit einer Geldstrafe von 100 bis 1000 Zloty oder bis zu 6 Wochen Haft vor, im besonderen Falle können beide Strafen angewendet werden. Die oberste Behörde ist das Arbeitsministerium.

Die Tätigkeit der Arbeitsinspektoren ist aus dem Bereiche der Befugnisse des Wojewoden herauseliminiert.

Litauen lehnt eine Verständigung ab

Kowno. Auf die in der letzten Zeit immer wieder auftauchenden Gerüchte über bevorstehende Wilnaverhandlungen zwischen Polen und Litauen erfolgt jetzt ein scharfes Dementi seitens der litauischen Regierung.

Das Sprachrohr von Woldemaras, „Lietuvis", erklärt mit der größten Entschiedenheit, daß Professor Herbaczewski, der in Polen weilt, weder beauftragt noch abgesandt sei, um Verhandlungen mit Polen zu führen; seine Propaganda für die polnisch-litauische Verständigung geschehe auf eigene Faust. Die litauische Regierung sei zwar, wie stets betont, bereit, sich mit Polen zu verständigen, aber nur unter der alten Bedingung, daß Polen ausdrücklich auf Wilna verzichte.

Eingeweihten Kreisen war es schon längst klar, daß Herbaczewski mit keiner offiziellen Mission betraut wurde. Die angeblichen polnisch-litauischen Verständigungspläne entstammen nur der Phantasie der polnischen Presse. Professor Herbaczewski ist ursprünglich Pole, aber litauischer Staatsangehöriger. Die litauische Regierung hatte ihm die Reise nach Polen ausdrücklich verweigert, auf seinem Reisepaß stand, wie das Blatt „Lietuvis" meldet, der Vermerk, daß der Paß gültig für den Besuch aller Staaten sei mit Ausnahme Polens. Er müsse damit rechnen, daß ihm die Regierung die Rückkehr nach Litauen untersagt.

Das Organ der litauischen Regierung bringt ferner einen politisch bedeutsamen Bericht über Pilsudskis letzten Wilnabesuch. Danach besuchte Pilsudski nicht seinen Bruder, sondern inspizierte in Begleitung der Generale Burchardt-Burchardski und Domb-Bernacky die polnischen Militärmanöver an der litauischen Grenze. Auch jetzt sollen längs der litauischen Grenze polnische Truppenbewegungen im Gange sein.

30 000 Saarbergleute demonstrieren

Saarbrücken. Am Montag werden voraussichtlich 30 000 Saarbergleute gegen das Feierschichtensystem und gegen die geplanten Arbeiterentlassungen demonstrieren. Bemerkenswert ist, daß die freien und christlichen Organisationen einheitlich zusammengehen.

Laurahütte u. Umgebung

Richard Wagner. Wir brachten vor einigen Wochen eine kurze Schilderung aus dem Leben Richard Wagners während seiner Revolutions-Ideen in den Jahren 1849/1862. Jetzt folgt ein Auszug aus den geheimen Papieren über Richard Wagners Revolutionsabenteuer. Wie Richard Wagner auch außerhalb Deutschlands von den befreundeten Staaten beobachtet wurde, geht aus dem Bericht hervor, den die Wiener Polizei unter ihren „Vertraulichen Mitteilungen" am 23. 3. 1854 verbreitete. Wiener Polizeibericht über Wagner 1854: Ueber Richard Wagner zirkulieren wieder sonderbare Gerüchte. Er lebt in Zürich nicht nur im luxuriösesten Glanze, sondern kauft auch die wertvollsten Dinge, wie goldene Uhren usw. zu enormen Preisen. Seine Wohnung ist mit den schönsten Möbeln, Teppichen, seidenen Vorhängen und Kronleuchtern dekoriert, was die einfachen Republikaner in bedenkliches Staunen und Neugierde versetzt, so daß man sich veranlaßt gesehen, überall nachzufragen, woher dieser Mann, der so arm nach Zürich kam, es nehme. Er selbst streut aus, daß er soviel für die Aufführung seiner Opern aus Deutschland beziehe. Nach den genauesten Erkundigungen ist dies aber nicht wahr. Die wenigen Theater, welche seine Opern aufführen dürfen, zahlen ihm nichts. Auch seine Schriftstellerei bringt nichts ein, weil er meistens nur 50—100 Exemplare auf eigene Kosten drucken läßt. In Zürich bezieht er für seine Aufführung nicht nur nichts, sondern bringt noch Opfer, um die Teilnahme in Schwung zu erhalten. Man vermutet daher mit großer Wahrscheinlichkeit, daß er von irgend einem fürstlichen Hause Deutschlands im Geheimen unterstützt werde, was aber umsomehr in Erstaunen setzt, als es von ihm nicht nur bekannt ist, daß er in der Dresdener Revolution die ganze Theatergarderobe in Brand gesteckt hat, sondern daß er auch jetzt noch in Wort und Schrift eine revolutionäre Wirkung durch die Kunst einzuleiten sucht, und zu diesem Ende mit allen diesen literarisch-künstlerischen Größen der Propaganda in Verbindung steht. Der Glaube an seine Musik der Zukunft ist bedeutend im Sinken. Man überzeugt sich immer mehr, daß seine Sache nur den Wert einer glänzenden Instrumentation, aber weder Seele, noch Melodie habe. Was von letzterer darin gefunden werde, habe er gestohlen.

Anstellung eines eigenen Arztes für die Beamtenschaft in Siemianowitz. Dr. Herrmann ist mit der ärztlichen Behandlung sämtlicher Beamten in Siemianowitz betraut worden. Hierdurch ist den Beamten insofern eine Erleichterung zuteil geworden, daß sie bezw. ihre Familienangehörigen bei eventl. Erkrankungen nicht erst den Kreisarzt in Kattowitz aufzusuchen brauchen, sondern sich sofortiger ärztlicher Behandlung beim Herrn Dr. Hermann unterziehen können.

Auf Urlaub begab sich Herr Hüttendirektor Huffmann von der hiesigen Laurahütte und wird während seiner Abwesenheit vom Hütteninspektor Herrn Wiechulla vertreten.

Bekanntmachung. Das Arbeitslosenkomitee für den Kreis Kattowitz gibt bekannt, daß es in keinem Falle direkte Unterstützungen an Arbeitslose gewähren wird. Sämtliche Gesuche, um irgendwelche Unterstützung, wie überhaupt alle Schriftstücke, die die Arbeitslosenfürsorge betreffen, sind bei der Gemeinde, Zimmer Nr. 8, abzugeben. J. V. Dreysa, Bürgermeister.

Einkauf von Hafer durch die Gemeinde. Die Gemeinde Michalkowitz gibt bekannt, daß sie größere Mengen erstklassigen guten Hafer zu kaufen beabsichtigt. Es kommen nur größere Mengen in Frage, Mengen unter 50 Kilogramm werden nicht berücksichtigt. Angebote nur von Gemeindeeinwohnern erbeten.

o. **Unser Familienbad an der Brinitza.** Während der andauernden heißen Tage herrscht in unserem Familienbade an der Brinitza wieder starker Betrieb. So weit das Auge reicht, sieht man badende, oder auf der Wiese sich tummelnde Menschen. Schon am frühen Morgen sieht man Weiblein und Männlein hinauspilgern, Ja, sogar ganze Familien ziehen schon am Vormittag mit Kind und Kegel aus, nehmen ihren Eßvorrat für den ganzen Tag mit, dazu einen Spirituskocher, manchmal macht es auch eine alte Blechbüchse, um das Essen zu wärmen. Hier finden alle ihre Erholung im Sonnenschein und frischer Luft. Auch der Humor ist hier zu Hause, so daß auch die Zuschauer auf ihre Rechnung kommen. Könnte man sich doch totlachen über die holden Wassernixen, welche sich unter einem Badetuche oft auch einem Bettlaken quälen, ihren Badeanzug mit der gewöhnlichen Kleidung zu vertauschen. Diese Gliederverrenkungen macht ihnen wohl kein Schlangenmensch nach. Am vergangenen Sonntag war wieder alles draußen, was Beine hatte, um in Wasser, Luft und Sonne zu baden. Das ist auch das einzige, was wir uns hier leisten können.

Auto-Unglück. Das Auto der Laurahütte beförderte Holz aus dem Plesser Waldgebiet. Anscheinend infolge zu schnellen Fahrens platzte unweit von Tichau ein Autoreifen, das Auto flog gegen einen Baum und ist vollständig zerstört worden. Der Lenker soll schwer verletzt worden sein.

Ein Kind vom Zuge überfahren. Sonntag vormittag ereignete sich auf der Station 110 der Strecke Kattowitz—Lublinitz ein tödlicher Unglücksfall. Ein vierjähriges Kind spielte an genannter Station und kam, ohne daß es von den Beamten bemerkt wurde, in die Nähe der Schienen. Der Zug 3542 fuhr an, das Kind geriet unter die Räder und konnte nur als Leiche geborgen werden. Hoffentlich wird dieser Unglücksfall wiederum eine Warnung für Mütter sein, ihre Kinder nicht ohne Aufsicht zu lassen.

Eine nette Verwandtschaft. Ein Schwager bestiehlt den anderen. Ein gewisser D. W. kam, um seinen Schwager zu besuchen, den er im Bett liegend antraf. Diese Gelegenheit benutzte der liebe Schwager, stahl seinem Schwager eine silberne Herrenuhr im Werte von 150 Zloty und veräußerte dieselbe in Bendzin. Den Erlös dafür verspielte er im Kartenspiel.

Aus der Polizeichronik. Es sind wiederum allerlei Sachen gestohlen worden. Bei Jakob Dudek in der Stollstraße 3 ist durch einen unbekannten Dieb eine silberne Uhr aus der Wohnung gestohlen worden. Bei Heinrich Lippok in der Knoppstraße ist eine Fleischmaschine durch einen unbekannten Dieb entwendet worden. Bernhard Grzib, Sandstraße 11, verlor seine Verkehrskarte. Merge Ewald brachte zur Anzeige, daß ein gewisser M. R. S. seinen siebenjährigen Sohn angeschossen hat. Wegen Schmuggels wurde ein P. F. a. S. von einigen Zollbeamten des Grenzbezirks Königshütte verhaftet.

Einbruch. Bei einem gewissen P. C. in der Wilhelmstraße ist während seiner Abwesenheit durch Nachschlüssel eingebrochen worden, wobei ein Paar Schuhe und ein Herrenanzug im Werte von 180 Zloty entwendet wurden.

Die Kammer-Lichtspiele bringen wieder in ihrem reichen Wochenprogramm einen Sensationsfilm, der besondere Beachtung verdient. „Lilien der Straße" heißt dieses Drama, das die Prostitution auf die Leinwand bringt. Der Film soll vor der gegenwärtigen Sittenlosigkeit warnen, es ist ein gutes Erziehungsmittel und sollte von allen Erwachsenen zwecks Belehrung gesehen werden.

Börsenkurse vom 8. 8. 1927

(11 Uhr vorm. unverbindlich)

Warschau . . .	1 Dollar	amtlich	=	8.95 zł
		frei	=	8.96 zł
Berlin	100 zł		=	46.88 Rmk.
Kattowitz . . .	100 Rmk.		=	213.30 zł
	1 Dollar		=	8.95 zł
	100 zł		=	46.88 Rmk.

Sportliches

Warszawianka Warschau — 1. F. C. Kattowitz 1:2 (1:1). Tore für den 1. F. C. erzielten Geisler und Görlitz.

Warta Posen — Legja Warschau 8:1.

Wisla Krakau — Jutrzenka Krakau 7:2 (2:0).

Touristen Lodz — L. K. S. Lodz 4:2.

Pogon Lemberg — Czarny Lemberg 3:0 (1:0). Dieses Spiel artete so aus, daß der Schiedsrichter dieses kurz vor Schluß abbrechen mußte. Czarny spielte gegen Ende nur mit 8 Mann.

Städtespiel Kattowitz-Rybnik 6:2 (3:0).

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Dienstag, den 9. August 1927:

1. hl. Messe für die Verstorbenen aus dem Apostolat.
2. hl. Messe für die Verstorbenen August und Anna Strunk.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Dienstag, den 9. August 1927:

6 Uhr: Für verst. Paul und Josefa Nowak, Stanislaus Przywara und Daniel Pieles.

6½ Uhr: Zum hl. Herzen Jesu für eine kranke Person.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Dienstag, den 9. August 1927:

7½ Uhr: Jungmädchenverein.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.







